

Den Sonntag heiligen

Verbunden im Gebet in Maria Himmelfahrt im Taunus

26. Januar 2025 – 3. Sonntag im Jahreskreis – Lesejahr C



© pb826 / cc0 – gemeinfrei / Quelle: pixabay.com

Lied: GL 149 (Liebster Jesu, wir sind hier)

Einführung: „....wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören.“ So lautet der Text der ersten Strophe des Eingangsliedes. Ein guter Grund, sonntags als Gemeinde zusammenzukommen, um dein Wort anzuhören. An diesem Sonntag hören wir wieder drei wichtige und schöne Bibellesungen. Die 1. Lesung (Neh 8,2-4a.5-6.8-10) zeigt, wie aus Überliefertem und scheinbar vergangenem durch gemeinsames Hören lebendiges Wort Gottes entsteht. Als Evangelium (Lk 1,1-4;4,14-21) lesen wir die ersten Zeilen des Lukas-Evangeliums. Sie sind eine Einladung, hineinzugehen in ein Erlebnis, das uns von Gott und den Menschen erzählt. Die 2. Lesung aus dem 1. Korintherbrief (1Kor 12,12-31a) stellt uns das Bild vom Leib vor: die Kirche als Leib Christi, jeder von uns gehört dazu, ist wichtig, jeder hat seine Aufgabe für das Ganze.

Kyrie:

Die Besinnungsfrage heute: was trage ich dazu bei, dass wir Kirche sind, Gemeinde Jesu Christi hier am Ort?

Herr Jesus Christus, ewiges Wort des Vaters, das Fleisch geworden ist Herr, erbarme dich.

Dein Leben und dein Werk sind täglich neue Einladung an uns zur Entscheidung und zur Besserung des Lebens. Christus, erbarme dich.

Durch dich erlangen wir Frieden mit Gott und Versöhnung untereinander. Herr, erbarme dich.

Gebet:

Herr, gib uns jetzt dein Wort, wie du uns das tägliche Brot gibst. Gib es uns so, dass es uns verwandelt, dass es uns nicht ärgert, wenn es uns trifft, dass es uns nicht freut, wenn es andere trifft, dass ich es nicht überhöre, wenn du mit mir selber sprichst.

Gib es uns so, dass wir es nicht vergessen, wenn das Geschwätz und der Lärm wiederkommen, dass es nicht erstickt wird, wenn die Sorgen und Ängste wiederkommen. Lass uns deinem Anspruch gerecht werden. Denn ohne dein Wort verdorrt unser Leben. Darum sprich zu uns, wir wollen auf dich hören. Amen.

Evangelium: Lk 1,1-4;4,14-21

Schon viele haben es unternommen, eine Erzählung über die Ereignisse abzufassen, die sich unter uns erfüllt haben. Dabei hielten sie sich an die Überlieferung derer, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes waren. Nun habe auch ich mich entschlossen, nachdem ich allem von Beginn an sorgfältig nachgegangen bin, es für dich, hochverehrter Theóphilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Lehre überzeugen, in der du unterwiesen wurdest. In jener Zeit kehrte Jesus, erfüllt von der Kraft des Geistes, nach Galiläa zurück. Und die Kunde von ihm verbreitete sich in der ganzen Gegend. Er lehrte in den Synagogen und wurde von allen gepriesen. So kam er auch nach Nazaret, wo er aufgewachsen war, und ging, wie gewohnt, am Sabbat in die Synagoge. Als er aufstand, um vorzulesen, reichte man ihm die Buchrolle des Propheten Jesája. Er öffnete sie und fand die Stelle, wo geschrieben steht: Der Geist des Herrn ruht auf mir; denn er hat mich gesalbt. Er hat mich

gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe. Dann schloss er die Buchrolle, gab sie dem Synagogendiener und setzte sich. Die Augen aller in der Synagoge waren auf ihn gerichtet. Da begann er, ihnen darzulegen: **Heute** hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.

Gedanken zum Evangelium:

HEUTE sagt Lukas, von heute an hört Armut auf und Freiheit bricht an. Zu diesem HEUTE schrieb Bischof Kamphaus einmal:

„Das Heil wird nicht in die Zukunft verlegt, damit es dort wohlverpackt ruht. Es ereignet sich heute. Es ist keine Zeit mehr, noch abzuwarten oder auszuweichen, jetzt ist es soweit. Die Zeit des Heils ist angebrochen. Was für eine Zeit, die Gott uns heute zumutet und zutraut! Vieles, was wir noch vor wenigen Jahren wie selbstverständlich zu besitzen meinten, ist uns aus der Hand genommen oder zerrinnt wie Sand zwischen den Fingern. Die leeren Hände können wir Gott hinhalten als Ausdruck unserer Armut. Man könnte heute oft resignieren, man kann aber auch gläubiger werden – heute!“

Ich weiß ja auch nicht, vielleicht hat sich Jesus das alles erst mal anders vorgestellt, aber jedenfalls hat er dann Jünger gesammelt. Er braucht seine Jüngerinnen und Jünger, dass seine Sache, dass das Gnadenjahr vorankommt. Jetzt braucht er uns.

Heute schenkt er uns sein Erbarmen und heute braucht er uns.

Wer von uns weiß, ob er morgen noch Zeit hat.

Rabbi Hillel hat gesagt: wenn ich nicht liebe - wer dann. Wenn ich nur mich liebe - wer bin ich. Wann sonst - wenn nicht jetzt.

Fürbitten:

Lasst uns beten für Juden und Christen, zu welcher Konfession auch immer sie sich bekennen. Du Herr sprichst sie alle an durch das gleiche Wort der Heiligen Schrift:

- Viele wissen nicht, was sie glauben sollen, und sehnen sich doch nach Wahrheit, die ihr Leben tragen kann. Lass das Wort der Bibel ihnen einleuchten, so dass sie dich, Gott, finden als festen Grund für ihr Leben.

- Viele sehen keine Zukunft, für die es sich zu leben lohnt. Lass das Wort der Bibel Licht sein auf ihrem Weg, das ihre Schritte lenkt und sinnvoll macht von einem Tag zum andern.
- Wir bitten dich, Gott, auch für uns selbst. Dass unser Glaube, unsere Liebe, unsere Hoffnung fester werden. Lass uns dein Wort gern hören und bewahren, gründe uns in der Bibel, erwärme uns durch ihre Botschaft, erleuchte uns durch ihre Klarheit, und lass dies alles uns und anderen zum Heil dienen.

Ja, Gott, wir danken dir, dass du im Wort der Schrift zu uns sprichst. Dein Wort bringt Licht und Freude in unser Leben, es stiftet Frieden und Versöhnung. Bring dein Wort in uns zu hundertfältiger Frucht. So bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Vater unser

Segensgebet

Der Herr segne uns,

dass wir Lust an der Bibel haben
und behüte uns

dass wir sie nicht wegstecken und verdecken

Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten

dass von seinem Wort Licht auf unseren Weg falle
er sei uns gnädig

und weise uns durch sein Wort zu einem erfüllten Leben

Der Herr erhebe sein Angesicht über uns

dass unser Leben gelinge

und gebe uns Frieden,

uns und seiner ganzen Schöpfung

Es segne und behüte uns der gute Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Lied: GL 381 (Dein Lob, Herr, ruft der Himmel aus)

Zum Nachdenken:

Martin Luther: Ich hab nun 28 Jahr, seit ich Doktor geworden bin, stetig in der Biblia gelesen und draus gepredigt, doch bin ich ihrer nicht mächtig und find noch alle Tage Neues drinnen.

- Die Schrift ist ein Kräutlein: je mehr du es reibst, desto mehr duftet es.

zusammengestellt von Gemeindereferentin Magdalena Lappas